



**Seitenblick**

**„Ganz banales Intrigantenstadl“**

Ist der rasante Aufstieg der AfD in Baden-Württemberg schon zu Ende? Udo Stein aus Bühlertann und Anton Baron aus Niedernhall haben sich dem Flügel um Jörg Meuthen angeschlossen, der sich von der Landtagsfraktion abspalten möchte. Folgt bei der AfD nun auch bundesweit der Bruch? Etliche Politiker und Wähler der etablierten Parteien dürften inständig darauf hoffen. Ministerpräsident Winfried Kretschmann zum Beispiel bezeichnete die AfD nach der Spaltung der Landtagsfraktion als „ganz banales Intrigantenstadl ohne klares Wertesystem“. Bei der AfD seien Leute zusammengerührt, „die sich weder vertragen noch eine Haltung haben“. Doch selbst wenn die Rechtspopulisten auf keinen gemeinsamen Nenner kommen sollten, ist klar: Die Zahl der Protestwähler dürfte in den nächsten Jahren kaum geringer werden. gm

**Land fördert Stelle mit 136 223 Euro**

**Landkreis.** Das „Netzwerk – Selbstbestimmt leben im Landkreis Schwäbisch Hall“ bekommt eine hauptamtliche Koordinierungsstelle. Das hat der Kreistag bereits beschlossen. Landrat Gerhard Bauer gab nun im Ausschuss Soziales, Gesundheit und Schulen bekannt, dass der Förderbescheid des Landes über 136 233 Euro vorliegt. Die erforderliche Kofinanzierung erfolge über 50 Prozent der Vollzeitstelle des Seniorenbüros. Die Stelle wurde ausgeschrieben und es seien Bewerbungen eingegangen. Mit diesem neuen Projekt sollen Initiativen und Vorhaben in den Städten und Gemeinden des Landkreises unterstützt werden, die mit ihren Aktivitäten das „selbstständige Leben im Alter“ fördern. Ziel sei, die Bedingungen für ein möglichst langes, selbstbestimmtes Leben im gewohnten Umfeld zu erhalten beziehungsweise zu verbessern. cus

**Aufträge für Lernfabrik vergeben**

**Landkreis.** An der Gewerblichen Schule in Crailsheim wird eine Lernfabrik 4.0 eingerichtet. Damit soll das Thema Industrie 4.0 für Schüler und Unternehmen erlebbar und plastisch greifbar werden. Es geht um intelligente Fabriken, um vernetzte sowie computergesteuerte Produktion. Im Ausschuss für Soziales, Schulen und Gesundheit wurden Aufträge vergeben – für Automatisierungskomponenten an die Firma Beckhoff Automation in Crailsheim für 116 793 Euro. Die Blechbearbeitung werde an den wirtschaftlichsten Bieter vergeben. cus

**Lieferung von Schulbüchern**

**Landkreis.** Die Lieferung von Schulbüchern für die nächsten Jahre wurde vergeben. Berufsschulzentrum und Wolfgang-Wendlandt-Schule in Hall: Bücher Hopp, Valti Medien, Service rund ums Buch. Berufsschulzentrum und Sprachheilschule Crailsheim: AHA-Buch, Ingeborg Meersteiner, Concordis Jahn und Windisch. cus



Stephan Gärtner (Zweiter von links) übergibt den Schlüssel an Landrat Gerhard Bauer und Schulleiter Ernst Gauger. Rechts im Bild steht Siegfried Göker, stellvertretender Obermeister der KFZ-Innung Hohenlohe-Franken. Foto: Ufuk Arslan

**Schüler lernen an brandneuem Mercedes SLK**

**Schwäbisch Hall.** An diesem Fahrzeug zu lernen, das muss einfach Spaß machen. Die Berufsschüler der Gewerblichen Schule Schwäbisch Hall können im Unterricht in den KFZ-Mechatronik-Klassen an einem brandneuen Mercedes lernen. Das Lehrmaterial der besonderen Art übergab Stephan Gärtner, Centerleiter des Autohauses Bruno Widmann in Schwäbisch Hall, an den Schulträger der Gewerblichen Schule, vertreten durch Landrat Gerhard Bauer und Schulleiter Ernst Gauger. Der SLK 250 CDI soll praxisnahen Unterricht an der Gewerblichen Schule ermöglichen. Mit den voll vernetzten Onboard-Diagnosesystemen können die Schüler an den neuesten technischen Sonderausstattungen ausgebildet werden. Das Fahrzeug hat einen Wert von 50 000 Euro.

**Schon 110 Einsätze im Kreis Hall**

Stationierung des Rettungshubschraubers Christoph 65 in Dinkelsbühl bewährt sich

**Dem Rettungshubschrauber Christoph 65 haben schon viele Menschen ihr Leben zu verdanken. Er fliegt auch in den Landkreis Schwäbisch Hall.**

**Region.** Anfang September 2015 ist der Rettungshubschrauberstandort in Dinkelsbühl-Sinbronn im bayrischen Nachbarlandkreis Ansbach in Betrieb genommen worden. Die Halbjahresbilanz zeigt nun, dass der Hubschrauber zirka 27 Prozent seiner insgesamt über 600 Einsätze in Baden-Württemberg, genauer in den Landkreisen Schwäbisch Hall, Hohenlohe, Main-Tauber und Ostalb, geflogen ist. Aus diesem Grund hat sich Landrat Gerhard Bauer erneut an das Innenministerium gewandt. Er bittet darum, dass das Land einen entsprechenden Beitrag für die Finanzierung des Standorts leisten möge.

Nachdem der Freistaat Bayern den Rettungshubschrauber Christoph 65 in Dinkelsbühl-Sinbronn in Dienst genommen hat, wird er auch im Landkreis Schwäbisch Hall immer stärker in Anspruch genommen – trotz des verbesserten Rettungsdienstes auf baden-württembergischer Seite.

Für den Landrat des Landkreises Ansbach, Dr. Jürgen Ludwig, steht fest, dass nach den langen Vorbereitungen und dem großen Einsatz seiner Region die Notwendigkeit des neuen Standortes eindeutig belegt ist. „Christoph 65 wurde fast doppelt so oft angefordert wie gutachterlich prognostiziert“, so der Landrat des

bayrischen Nachbarlandes. Regelmäßig werde der Hubschrauber auch aus Baden-Württemberg angefordert.

Im Landkreis Schwäbisch Hall ist Christoph 65 im Halbjahreszeitraum von September bis Februar 110 von seinen insgesamt über 600 Einsätzen geflogen. Deshalb wird der neue Rettungshubschrauberstandort im Kreis Hall sehr positiv beurteilt. Sein Weg und der Zeitaufwand bis zur An-

kunft am Einsatzort im Landkreis Schwäbisch Hall ist wesentlich geringer als bei den bestehenden Standorten der Rettungshubschrauber in Ochsenfurt, Ludwigsburg, Leonberg und Ulm. Insoweit ist Christoph 65 von großem Nutzen für die örtliche Notfallversorgung, insbesondere im südöstlichen und südlichen Teil des Kreises bis einschließlich Stadtgebiet Schwäbisch Hall, heißt es in einer Pressemitteilung

des Haller Landratsamtes.

„Christoph 65 wird von der Bevölkerung im Landkreis sehr positiv wahrgenommen und als wesentliche und deutliche Verbesserung der bisherigen Situation empfunden“, schreibt Landrat Gerhard Bauer deshalb an den Innenminister. „Wenn man die Einsatzzahlen des bodengebundenen Rettungsdienstes betrachtet, ist auch keine Konkurrenzsituation zu befürchten. Es hat sich in der kurzen Zeit, in der er nun im Dienst ist, gezeigt, wie notwendig er für den Flächenlandkreis Schwäbisch Hall ist“, so der Landrat. Auch die Notärzte und das Rettungsdienstpersonal würden von einem Gewinn und einer optimalen Ergänzung des bodengebundenen Rettungsdienstes sprechen.

Vor diesem Hintergrund bittet Landrat Gerhard Bauer den Minister, dass sich das Land an den dem Freistaat Bayern entstandenen Kosten von 1,3 Millionen Euro mit 27 Prozent beteiligt. Dies sei aus seiner Sicht sachgerecht und angemessen.

Weiter bittet der Schwäbisch Haller Kreischef den Minister, die neue Initiative zur Erweiterung der Luftrettung vom Standort Dinkelsbühl auf den Nachtflugbetrieb zu unterstützen. Landrat Gerhard Bauer hofft auf eine positive Nachricht aus Stuttgart.

„Christoph 65 ist eine ganz wertvolle Bereicherung für unser Rettungswesen. Ich bin deshalb sehr dankbar für die gute Kooperation mit dem Nachbarkreis Ansbach, die wir gerne fortsetzen“, erklärt der Haller Landrat.



Der Rettungshubschrauber Christoph 65 verbessert den Rettungsdienst im Landkreis Hall – auch wenn er in Bayern stationiert ist. Archivfoto: Andreas Harthan

**„Langsam habe ich die Nase voll“**

Ausschuss diskutiert Mitgliedschaft in Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK)

**Landrat Gerhard Bauer stellt nach erneuter Ablehnung die Mitgliedschaft in der AGFK ganz in Frage. Die Grünen wollen in die Arbeitsgemeinschaft.**

**MARCUS HAAS**

**Landkreis.** „Was ist das für ein Theater. Langsam habe ich die Nase voll“, macht Landrat Gerhard Bauer im Technik- und Umweltausschuss deutlich. Das sei nun der dritte Antrag, um in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg Mitglied zu werden – und wieder lehne der Verein ab. Der AGFK sei der Landkreis wohl nicht gut genug und die Frage stelle sich, ob sich der Landkreis überhaupt in so einem „elitären

Kreis“ beteiligen soll. Was sind Gründe der ablehnenden Haltung der Arbeitsgemeinschaft? „Die Entsendung eines Kreisrats oder einer anderen ehrenamtlichen Person ist nicht möglich“, schreibt Michael Obert. Der AGFK-Vorstandsvorsitzende verweist auf die Aufnahmebedingungen des Vereins, die in diesem Punkt eindeutig seien: „Bereitschaft zur Mitgliedschaft in der AGFK-BW unter anderem durch die aktive Teilnahme an der Mitgliederversammlung (Ober-/Bürgermeister oder Landrat) sowie dem Facharbeiterkreis und in mindestens einer thematischen Arbeitsgruppe (fachlicher Mitarbeiter der Kommunalverwaltung)“.

Dazu passe nicht, dass Kreisrat Friedrich Zahn übergangsweise in den Gremien und Arbeitsgruppen

des Vereins mitarbeiten soll. Darauf hatte sich der Kreistag bereits geeinigt. „Das ist ein Kasperletheater. Wir sollten auf die Mitgliedschaft ganz verzichten. Das passt so nicht“, sagt Jürgen Silberzahn (Freie). Uwe Berger (CDU) schlägt vor, dass die AGFK ja ihre Satzung ändern könne, damit da auch in Zukunft Ehrenamtliche wie Friedrich Zahn reinpassen würden.

**Feuchter: Ausstoß von CO<sub>2</sub> weit über Bundesdurchschnitt**

Derweil kommt von der Fraktion Bündnis90/Die Grünen ein Antrag, „die Mitgliedschaft in der AGFK gemäß den dort im Moment gültigen

Satzungsbedingungen zu vollziehen“. Die Grünen haben Verständnis für „das Insistieren der AGFK auf ihren Satzungsvorgaben“, insbesondere dafür, dass die Verwaltungsspitze an der Jahresversammlung teilnehmen soll, da eine aus erster Hand informierte und von der Sache überzeugte Verwaltung der beste Garant für eine zügige Umsetzung neuer Konzepte sei. Fraktionsvorsitzender Hans-Joachim Feuchter schreibt, dass die Mitarbeit in der AGFK für den Landkreis Hall absolut nötig sei. Der Kohlendioxid-Ausstoß durch motorisierten Verkehr liege weit über dem Bundesdurchschnitt. Es gehe um Werbung, um bessere Rahmenbedingungen fürs Fahrrad, um gegenseitiges Informieren, damit nicht jeder das Rad neu erfinden müsse.